

EM-Ball als Symbol für Teamgeist

So inspiriert Julian Nagelsmann Jugendliche in Lingen / Initiative bei Reholand

Thomas Pertz

Ein EM-Ball mit der Originalunterschrift von Julian Nagelsmann zierte die Jugendwerkstatt des sozialen Wirtschaftsbetriebs Reholand in Lingen-Darme. Wie der Ball mit dem Autogramm des Fußballnationaltrainers dorthin kam, hat viel mit Anleiter Georg Albers und den beiden Sozialpädagoginnen Christiane Kühn und Leonie Schoppe vom SKM zu tun - und den jungen Leuten selbst natürlich.

Schutz bieten, Kraft geben, Mensch sein: Albers, Kühn und Schoppe arbeiten auf dem Greiwe-Hof im Ortsteil Darne mit Jugendlichen, die aus unterschiedlichen Gründen noch nicht auf dem Arbeitsmarkt Fuß gefasst haben - und bisweilen auch nicht im Alltagsleben. Leitgedanke sei es, so Geschäftsführer Alfons Hennekes, diese dafür fit zu machen. „Schutz bieten, Kraft geben, Mensch sein - das ist unser Ansatz“, wird Hennekes in einer Mitteilung zitiert.

Zentrales „Instrument“ beim Umgang mit den jungen Menschen in der Jugendwerkstatt von Reholand ist die Beziehungsarbeit. Das Team besteht aus Fachkräften aus dem sozialpädagogischen, wirtschaftlichen und sportlichen Bereich. Die beiden Sozialpädagoginnen



Erlebten ihr „Sommermärchen“: Mitglieder der Jugendwerkstatt bei Reholand in Lingen (links). Mit dem EM-Ball und der Unterschrift von Julian Nagelsmann (rechts, von links): Reholand-Geschäftsführer Alfons Hennekes, Georg Albers, Anleiter in der Jugendwerkstatt und die Sozialpädagoginnen Melanie Schoppe und Christiane Kühn (von links).
Fotos: Reholand

Christiane Kühn und Leonie Schoppe und Georg Albers, ehemaliger Kaufmann und Kraftsportler, organisieren und setzen bei ihrer Arbeit erlebnis- und sportpädagogische Elemente um.

Fußball-EM als Projektionsfläche: Und was hat Julian Nagelsmann damit zu tun? Albers und seine Kolle-

ginnen nutzten das Fußball-Turnier als Projektionsfläche, um den Jugendlichen in der Werkstatt Werte wie Teamfähigkeit, Durchhaltevermögen, Selbstvertrauen, Selbst- und Verantwortungsbewusstsein näherzubringen.

Während der Fußball-EM wurde ein Tippspiel gestartet. Zu gewinnen gab es

einen EM-Ball und 100 Euro. Mit diesem Tippspiel wurde nicht nur ein unterhaltsames Umfeld geschaffen, sondern auch der Austausch untereinander verstärkt. Gemeinsame Erlebnisse, wie das Verfolgen der Spiele oder das Diskutieren über Spielergebnisse schafften ein Gefühl der Zugehörigkeit.

Albers gewann das Tippspiel und spendete die 100 Euro der Jugendwerkstatt. Er entwickelte mit den jungen Leuten die Idee, den EM-Ball als besonderen „Teamball“ zu deklarieren, der nun als Symbol für ein starkes „Wir“ im Reholand-Team steht. Den Ball schickte das Team an den DFB, mit der Bitte, ihn von Nagels-

mann signieren zu lassen. Das tat der dann auch.

Ein „Sommermärchen“ für die Jugendlichen: Für die Jugendlichen, die teilweise aus sehr schwierigen sozialen Verhältnissen kommen, habe sich dadurch ein kleines „Sommermärchen“ entwickelt, heißt es in der Mitteilung von Reholand ab-

schließend. Der Ball mit der Unterschrift des Bundestrainers sei für die jungen Menschen nicht nur kurzfristig eine großartige Abrundung ihres „Sommermärchens“ gewesen. Langfristig sei damit auch eine ganz wichtige Botschaft verbunden: „Dass es sich lohnt, sich für eine wertvolle Sache einzusetzen und dranzubleiben.“